

Ihre EJZ heute



Wie kann eine Wohngemeinschaft auf Dauer gelingen? Das ist eine der Fragen, die ich an die fünf Bewohner von Prießbeck 8 hatte, die heute im Mittelpunkt eines weiteren Serienteils „Neues Wohnen im Wendland“ auf dieser Seite stehen. Offenheit, Gelassenheit, nicht immer alles auf die Goldwaage legen – das kam als Antwort. Die Fünf sehen ihrem Zusammenwohnen in der Zukunft damit sehr gelassen entgegen. Große Aufregung herrschte am Donnerstag hingegen bei einer anderen Wohngemeinschaft. Die Bewohner des Weidenhofes feierten Richtfest, wie Sie ebenfalls auf dieser Seite lesen können. Eine ungewohnte Umgebung, fremde Menschen – für die Autisten und ihre Betreuer war die Situation kribbelig. Ich finde es gut, dass dennoch alle dabei sein konnten. Und als die Gläser der Handwerker nach dem Richtspruch erst im zweiten Anlauf zerschellten, löste ein Bewohner mit einem Satz, der sich auf viele Situationen im Leben übertragen lässt, die Anspannung auf allen Seiten: „Das hat doch geklappt.“

Ihre Daniela Muchow **Sie haben Fragen, Anregungen oder wollen Kritik loswerden? Sie erreichen die EJZ-Redaktion werktags zwischen 8.30 und 18 Uhr unter der Telefonnummer (05841) 127160.**

Blutspende in Gartow

Gartow. Das DRK hat für Montag, den 12. August, einen Blutspendetermin angesetzt. Spenden werden von 16 bis 19 Uhr im Seniorenheim an der Hahnenberger Straße in Gartow angenommen. *ejz*



Simone Walter (von links), Jürgen Pötschik, Majanne Behrens, Loka Reißmann und Jürgen Strahmann wohnen im Spielraum Prießbeck. Für das Wohnprojekt wurde eigens ein Verein gegründet. In dessen Besitz befindet sich die Immobilie. *Aufn.: G. Wilhelm*

Losgelöst vom Eigentum

Das Haus Prießbeck 8 gehört einem Verein. Die fünf Bewohner fühlen sich dennoch als Besitzer

„Wohnen auf dem Lande“ ist eine spürbare Bewegung zur Stadtfucht. Darauf setzt man auch im Wendland und hatte daher – mit Blick auf die Zielgruppe Städter – im Mai zur dritten Veranstaltung unter diesem Motto ins Verdo Hitzacker eingeladen (EJZ berichtete). Zahlreiche Initiativen stellten sich vor. Die EJZ stellt einige dieser Projekte, manchmal noch ganz am Anfang, mitunter aber auch schon richtig wohnbar, in der Serie „Neues Wohnen im Wendland“ vor. Heute: der Spielraum Wendland in Prießbeck.

VON DANIELA MUCHOW

Prießbeck. Wer mit den fünf Bewohnern des Hauses Prießbeck 8 in der urigen Küche des Erdgeschosses über ihre Wohngemeinschaft ins Gespräch kommt, der erfährt so einiges über Besitz und das Loslassen vom Gedanken des Eigentums. Das klingt zunächst widersprüchlich. Aber Simone Walter und Jürgen Pötschik, Loka Reißmann sowie Majanne Behrens und Jürgen Stah-

mann haben ein Wohnkonzept gefunden, das ihnen mit unterschiedlichen finanziellen Ressourcen das Gefühl des gleichberechtigten Besitzes gibt. Haus und Grundstück gehören ihnen zusammen und gleichzeitig doch nicht. **Die Immobilie gehört einem Verein** Denn formal ist die Immobilie im Besitz des Vereins Spielraum Wendland. Dieser wurde eigens gegründet, um ein Haus für gemeinschaftliches Zusammenleben zu erwerben. Seit 2010 gibt es die Wohngemeinschaft. Vor einem Jahr zogen Majanne Behrens und Jürgen Stahmann ein. Die vorherigen Bewohner des Obergeschosses hatten sich getrennt. „Das normale Leben eben“, erklärt Loka Reißmann. Mit der Wohngemeinschaft habe das nichts zu tun gehabt.

Alle Bewohner haben den gleichen Anspruch an Haus und Hof, aber keinen Anteil im Grundbuch. Dabei brachten fast alle etwas zum Eigenanteil für den Kauf ein, wenn auch in unterschiedlicher Höhe. Das soll sich durch Mietzahlungen aller,

die auch Kredite bedienen, refinanzieren. Steigt einer aus, bekommt er sein Geld erst zurück, wenn Verpflichtungen an die Bank oder private Geldgeber getilgt sind. Am Ende, versichert die Gruppe, gehe die Rechnung für jeden auf – ohne Neid oder Ansprüche. Das funktioniert, weil die Beteiligten von derselben Annahme ausgehen: Alle sind gleich, auch finanziell. Auch kann niemand etwas verkaufen oder vererben. Die Vereinsatzung, berichtet Simone Walter, gehe sogar so weit, dass Prießbeck 8 im Falle einer Auflösung an eine Institution mit ähnlicher Ausrichtung übergehen würde.

Mieter sein, sich als Besitzer fühlen

Reißmann erklärt, warum das Konzept für ihn ideal ist: Formal ist er Mieter, trotzdem fühlt er sich wie ein Mitbesitzer. Als Mieter im klassischen Sinne habe man nicht so viele Freiheiten, was die Gestaltung von Immobilie und Hof betreffe. In Prießbeck 8 besprechen die Fünf am Küchentisch, ob und welche Umbauten es geben soll. Die Runde beschließt selbst, ob sie nach ei-

nem abgezahlten Kredit die Miete senkt oder stattdessen neues Geld in Erhalt und Ausbau investiert.

Idee zum Weiterempfehlen

Jürgen Pötschik empfiehlt die Vereinsidee uneingeschränkt weiter: wenig Bürokratie und in vielem einfacher als ein Genossenschaftskonstrukt. Die Buchhaltung sei übersichtlich und eine Jahreshauptversammlung schnell abgehakt. Ob eine Lebensgemeinschaft funktioniert, hänge auch davon ab, wie groß die Gruppe sei, ergänzt Walter: „Mehr Menschen, mehr Formalitäten.“ Loka Reißmann hat eine These, warum viele Wohnprojekte scheitern: „Viele wollen das eigene Haus und das Geld nicht loslassen. Und weil einer immer der Chef sein will.“ Dass Prießbeck 8 zuvor keinem in der Runde gehörte, sehen alle als Vorteil. Das Eigentumsdenken sei vom Nutzerdenken abgelöst worden.

Dass es im Zusammenleben auch mal knirsche, bestreiten die Prießbecker nicht. Ihr Rezept: offen sein, nicht immer alles persönlich nehmen. „Die Gruppe ist ein super Flexibilitätstraining“, sagt Simone Walter. Fest terminierte Gesprächsrunden gibt es in Prießbeck übrigens nicht. „Bloß nicht“, wehrt Reißmann ab, „hier gibt es kein Diskutieren, das zu nichts führt.“

Einbruch in Autohaus

Clenze. Früh am Donnerstag, gegen 4.20 Uhr, brachen Unbekannte in ein Autohaus in der Clenzer Mühlenstraße ein. Die Täter zerstörten eine Scheibe und durchsuchten unter anderem mehrere Spinde. Die Täter nahmen schließlich eine Spannrulle mit und erbeuteten gerade mal zwei Euro Bargeld. Der entstandene Schaden beläuft sich auf mehrere Hundert Euro. Hinweise an die Polizei Clenze, Telefon (0 58 44) 2 66. *ejz*

Schaden auf Parkplatz

Lüchow. Vermutlich durch einen Einkaufswagen wurde am Donnerstag ein schwarzer VW Beetle beschädigt, der zwischen 14.15 und 15 Uhr auf dem Parkplatz eines Lebensmittelgeschäftes in der Dannenberger Straße in Lüchow abgestellt war. Dabei entstand ein Schaden von 1000 Euro. Hinweise auf den, der den Wagen nicht im Griff hatte, nimmt die Polizei Lüchow, Telefon (05841) 122215, an. *ejz*

Karwitz: Stroh brennt

Karwitz. Das Stroh auf einem Feld bei Karwitz ist am Mittwochabend aus ungeklärter Ursache in Brand geraten. Insgesamt brannte es auf einer Fläche von etwa 400 Quadratmetern. Die Feuerwehr musste zum Löschen ausrücken. *ejz*

Fahrt zum Kloster Wienhausen

Clenze. Die Frauengruppe der Evangelischen Kirchengemeinde Clenze fährt am Mittwoch, dem 14. August, mit Privatfahrzeugen zum Kloster Wienhausen. Abfahrt ist um 11.30 Uhr am Kindergarten Clenze. Anmeldungen unter (05844) 1789 oder (05844) 975571. *ejz*

Neues Wohnen im Wendland

Apartments für Autisten

Weidenhof feierte Richtfest des dritten Wohnhauses

Hitzacker. Das neue Wohn-, Werkstatt- und Verwaltungshaus des Weidenhofes nimmt Gestalt an. Am Donnerstag wurde an der Professor-Wohlmann-Straße in Hitzacker Richtfest gefeiert. Im Herbst 2018 hatte die Stiftung Irene als Trägerin des Wohnheims für autistische Menschen in Seerau und Hitzacker dort zwei Flurstücke mit insgesamt 3000 Quadratmetern erworben. Das dritte Wohnhaus, das zum 1. November fertiggestellt sein soll, liegt Luftlinie etwa 600 Meter vom Haupthaus an der Wolfs-

schlucht entfernt und ist über einen kleinen Waldweg fußläufig zu erreichen. In Hanglage entsteht für etwa 1,5 Millionen Euro ein Klinkerbau über drei Ebenen. Im Erdgeschoss werden sich zwei Wohngemeinschaften für jeweils drei Bewohner befinden. Über Küche und Balkon werden die Wohnungen verbunden. Ziel ist es, dass die Bewohner einen noch höheren Selbstständigkeitsgrad erreichen. Im Souterrain des neuen Hauses baut der Weidenhof zwei Einzel-Apartments sowie Werkstatträume. Die obere Etage wird künftig die Verwaltung beherbergen. Damit löst man ein Platzproblem an der Wolfsschlucht. Hitzackers Bürgermeister Holger Mertins (FDP) gratulierte zum „ausgezeichneten Etappensieg“. Dass der Weidenhof ein Haus mit Niedrigenergiestandard baue, sei ganz im Sinne der „klimapolitischen Ausrichtung“ der Stadt. Susanne Müller-Deile, Vorstandsvorsitzende der Stiftung Irene, hielt ihre Rede ebenfalls kurz, damit die Bewohner schnell zu Pizza und Getränken übergehen konnten. Sie sagte, dass sich der Weidenhof zum Generationenwohnen weiterentwickle. Die Autisten sind zwischen 20 und 60 Jahre alt. „Der Weidenhof bietet für älter werdende ebenso wie für die jüngeren Menschen eine individuell auf den Einzelnen abgestimmte Begleitung und Betreuung entsprechend ihrer Fähigkeiten und Möglichkeiten“, betonte Müller-Deile. *dam*



Susanne Müller-Deile, Vorstandsvorsitzende der Stiftung Irene als Trägerin des Weidenhofes, sprach zum Richtfest des Neubaus an der Professor-Wohlmann-Straße in Hitzacker. *Aufn.: D. Muchow*